

Architektur der Kirche

Das Kirchengebäude ist im neuromanischen Stil mit rötlichem Sandstein errichtet worden. Es war typisch für die Zeit der Romantik in Deutschland, nicht nur Kirchen des Mittelalters zu vollenden - wie zum Beispiel die Türme der Kirchen von Ulm, Köln oder Regensburg - sondern eben auch die neuen Kirchen in Anlehnung an die Stilrichtungen des Mittelalters - wie Romanik und Gotik - zu erstellen. Es handelt sich hierbei um eine dreischiffige flach gedeckte Anlage (ein Hauptschiff und zwei Seitenschiffe) mit einem Querschiff und Chorapsis (Altarraum).

Dem Langhaus ist ein Westturm vorgelagert. Weiterhin befinden sich im Bereich des Chores zwei Chorflankentürme, an die sich jeweils die südliche und nördliche Sakristei anschließen. Der Zugang zur Kirche erfolgt durch den vorgelagerten Glockenturm und durch das nördliche und südliche Seitenportal mehr als Eingang zu

Die äußere Ansicht zeigt je zwei Rundbogenfenster in den Seitenschiffen, die durch Pfeilerpilaster und oberer Konsolengaden besitzt Sechspassfenster und die zweigeschossigen durch ein einfaches durch Lisenen an den Fasces werden, weisen Rundbogenfries auf. Wahrscheinlich vier Rundbogenfenster in der Mitte befinden sich durch hohe Blendbögen, befindet sich gestuftes Drillingsneuromanische Säulen



folgt durch den vorgelagerten Glockenturm und durch das Seitenportal. Das ist seit längerer Zeit nicht mehr als Eingang zu

zeigt pro Langhausfenster in den durch Pfeilerpilasterfries gebildet werden. je ein einfaches einen Rundbogenfries. Querhausfronten, die Gesims unterteilt und Außenseiten eingestuftes Rundbogenfenster und ein licher Sechspassbögen überfangen im Giebel ein kleines Fenster, dem zwei eingefügt sind. Der

polygonale dreigeschossige Chor wird durch Strebebögen und schmale Gesimse gegliedert. Über der hohen Sockelzone befindet sich auf jeder Wandfläche ein Rundbogenfenster mit Fensterschräge. Darüber schließt sich eine Zwerggalerie an, die durch je drei Säulenarkaden gebildet wird. Die viergeschossigen Chorflankentürme werden durch schmale Gesimse unterteilt, die der Querhausgliederung folgen. Während die beiden unteren Geschosse ohne Verzierungen bleiben, ist das dritte mit hohen Blendbögen und das vierte mit Zwillingsfenstern unter einem Rundbogenfries versehen. Die Türme sind mit Rhombendächern ausgeführt.

Der viergeschossige Glockenturm im Westen wird durch Kaffgesimse, Ecklisenen und unterschiedliche Rundbogenfriese gegliedert. Während das dritte Geschoss ein einfaches kleines Rundbogenfenster aufweist, befindet sich im darüber liegenden Geschoss ein Drillingsfenster, das durch einen Blendbogen überspannt wird. Die Giebel unter dem hohen, achtseitigen Turmhelm werden durch Rundbogenfenster über Zwillingsblendbögen gegliedert. Der Glockenturm wurde damals mit Naturschieferplatten eingedeckt. Er hat eine Höhe von 56 Metern.

Die Durchdringung von Haupt- und Querschiff im Innern der Kirche sowie der Übergang zum Chorraum sind mit großen romanischen Bögen ausgeführt worden.

Die Seitenwände des Hauptschiffes sind durch rund gehaltene Obergadenfenster, Blendarkaden und Friese gegliedert, wobei die Lasten aus dem Dach, der Decke und der Außenwand über kräftige Bögen und eckige Pilaster mit vorgeblendeten Halbsäulen nach unten in die Fundamente abgetragen werden. Die drei Längsschiffe und das Querschiff sind mit einer schön gestalteten Holzdecke abgedeckt. Der Kirchenraum bot damals Raum für 580 Steh- und 350 Sitzplätze.

Der Chorraum mit seiner Apsis ist stark gegliedert. Den tragenden Außenwänden sind Rundpfeiler vorgeblendet, die nach oben mit reich gezierten Kapitellen abschließen. Das massiv erstellte Gewölbe des Chorraumes und der Apsis wird durch Gewölberippen getragen, die auf die Kapitelle der Säulen münden. Ein umlaufender Querbries bewirkt nochmals eine waagerechte Gliederung, um so die Proportionen nicht zu schlank wirken zu lassen.

1927 wurde die nördliche Sakristei (Blumensakristei) zur Aufnahme der Kirchenheizung der Firma Carl Wellen aus Düsseldorf angebaut.

Eine Neueindeckung des Kirchendaches und der Türme war 1955 notwendig geworden. Die Arbeiten führte die Firma Nienstedt aus Nörten-Hardenberg aus. Zuvor wurde durch die Firma Albrecht aus Northeim eine Bekämpfung des Holzwurmes am Dachstuhl durchgeführt.

An Bauplastik ist das Tympanon über dem Hauptportal des Turmes bemerkenswert. Es stellt halbfigürlich in der Mitte Christus als Weltenherrscher mit dem Gesetzbuch und erhobener Hand dar, flankiert von den Pfarrpatronen Petrus (links) und Martin (rechts).



An der Südseite ist ein weiteres Relief, das den Hl. Martin als römischen Soldaten auf dem Pferd darstellt, als er dem Bettler die Hälfte seines Mantels reicht.

Beide Reliefs wurden von Professor Dopmeier aus Hildesheim geschaffen. Unter dem Martins-relief wurde nach dem ersten Weltkrieg eine Gedächtnistafel

der Gefallenen angebracht.

Ebenfalls an der Südseite der Kirche - in der Nähe des Seiteneingangs - befindet sich ebenso wie auf dem Platz nördlich der Kirche eine Erinnerungstafel für den in Nörten wirkenden Kanonikus und Historiker Johann Wolf.

An der nördlichen Außenwand ist unter einem Baldachin ein großes, farblich gefasstes Kruzifix angebracht, eine Grödener Arbeit aus der Erbauungszeit der Kirche. Es wurde im Zuge der Außenrenovierung der Kirche im Jahre 1990 in den Originalfarben restauriert.

Bemerkenswert sind auch die schmiedeeisernen Beschläge der Türen, die vom Schlossermeister und Altaristen Franz Schellmann gefertigt wurden.

